

Anne Storch

Afrikanistik

„*Leibniz Goes Africa*“ – ein schönes Motto, das da eben zu sehen war und gewissermaßen den passenden Akzent setzt für die Übergabe dieses nächsten Leibniz-Preises. Denn mit Anne Storch ehren wir nun eine Forscherin, die ganz wesentlich zu einer Neuausrichtung der Afrikanistik beigetragen hat – in Deutschland und weit darüber hinaus.

In ihren zahlreichen Monografien, den edierten und miteditierten Bänden sowie ihren vielen Artikeln verbindet sie dabei mit großer Virtuosität zeitgemäße linguistische Fragestellungen mit Ansätzen der Sozial- und Kulturanthropologie, um so Wechselwirkungen zwischen Sprachdynamiken und Prozessen komplexer soziokultureller Transformationen in den Blick zu nehmen, wie sie sich etwa in Migrations-, Urbanisierungs- oder Globalisierungsprozessen manifestieren.

Viele ihrer Arbeiten sind daher zu oft zitierten Standardwerken geworden, darunter ihre breit rezipierte Monografie über Tabus und Geheimsprachen in Zentralafrika, 2011 unter dem Titel „*Secret Manipulations*“ veröffentlicht, sowie ihre Studie über die Grammatik der Luwo im Sudan, 2014 mit dem programmatischen Untertitel veröffentlicht: „*An Anthropological Approach*“.

Dass sich ihr Denken dabei gleichermaßen durch eine scharfsinnige, Distanz wahrende Beobachtungsgabe und ein Interesse an dezidierter selbstkritischer Reflektion tradierter Wissensmodi ihres Faches auszeichnet, klang eben schon an – und das hat sie nicht zuletzt auch als Vorsitzende des Fachverbands Afrikanistik, der Vereinigung der Afrikawissenschaften in Deutschland, immer wieder unter Beweis gestellt (2006–2009).

Ihren Anfang nahm die wissenschaftliche Karriere von Anne Storch zunächst in Frankfurt und Mainz, wo sie Anthropologie, Afrikanistik, Orientalistik und Archäologie studierte. 1999 schlossen sich daran zunächst die Promotion in Frankfurt sowie verschiedene Gastaufenthalte an der James Cook University in Australien an. 2004

wurde sie auf den prestigeträchtigen Lehrstuhl für Afrikanistik an der Universität zu Köln berufen, wo sie seither lehrt und ungemein produktiv auch in der Entwicklung und Anbahnung von internationalen Forschungsvorhaben gewesen ist.

Liebe Frau Storch: Es ist mir eine große Freude, Ihnen heute den Leibniz-Preis überreichen zu dürfen. Herzlichen Glückwunsch!